

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hülfe der Unsterblichkeit ihren Begriff des Lebens zu stützen, den feinigern zu entkräften suchten. Sie halten die Thiere für seelenlose Körper oder für bloße Maschinen; denn, so sagen die Cartesianer, wären die Thiere beseelt, so müßten sie unvergänglich und unsterblich sein, und eine solche Behauptung wäre doch offenbar höchst ungereimt und vernunftwidrig. „Nicht so vernunftwidrig, wie es den Cartesianern scheint,“ entgegnet Leibniz, „wenn man nur den richtigen Unterschied macht zwischen der Vergänglichkeit der thierischen und der Unsterblichkeit der menschlichen Seelen \*).“

#### 4. Leben = Entwicklung. Begriff der Entwicklung.

Die Monaden sind ursprünglich und darum ewig. Sie sind ihrem Ursprunge nach beseelte Körper oder lebendige Wesen: darum ist ihr Leben unzerstörbar, unvergänglich, unsterblich. Da nun alles Leben durch Entwicklung stattfindet, so ist innerhalb der Grenzen der Natur, d. h. von der Welterschöpfung bis zur Weltvernichtung, jede Monade in einer beständigen Entwicklung begriffen. Und aus diesem Principe der Entwicklung, dem höchsten der leibnizischen Metaphysik, muß die Ordnung der Dinge hergeleitet werden.

Das Subject jeder Entwicklung durchläuft eine Reihenfolge

\*) *Commentatio de anima brutorum.* Nr. VII. Op. phil. pg. 464. Mais cette conservation de la personnalité n'a point lieu dans l'âme des bêtes; c'est pour quoi j'aime mieux dire qu'elles sont impérissables, que de les appeller immortelles. Théod. Part. I. Nr 89. pg. 527. Hinc brutorum animae personam non habent, et proinde solus ex notis nobis animalibus homo habet personae immortalitatem, quippe quae in conscientiae sui conservatione consistit, capacemque poenae et praemii reddit. Ep. VII. ad Des Bosses. pg. 441.